



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/3 S. 17 M. statt 18 M. Stellengebote werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2 S. 13.50 M., 1/3 S. 26 M., 1/4 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidenseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 82.

Leipzig, Sonnabend den 8. April 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositenkasse K, Berlin.

An Kriegsbeiträgen gingen bei uns ferner zur Unterstützung der durch den Krieg Geschädigten auf unseren Aufruf hin ein:

XXIV. Liste.

Übertrag von Liste XXIII # 48 393.38

Reinhold Vorstell, i/So. Nicolaische Buchh. (Vorstell & Reimarus)	für März	25.—
Ungenannt	" "	50.—
Anteil am eisernen F. V.-Schild, Rate 1	" "	5.—
Vom Personal der Firma Asher & Co., Berlin		
Emil Kupfer	für Februar	1—
Philipp Rath	" "	2 50
Adolph Geipel	" "	1—
Emil Grimm	" "	— 50
Grete Jacobson	" "	2.—
Grete Brenzel	" "	1—
Rudolf Eisenschmidt	" "	10—
Marg. Wielsch, i/So. S. Karger, Berlin	" "	— 50
Hedwig Schaeffer, i/So. Herm. Reusser, Berlin	" "	1.—
Paul Spenke, i/So. Georg Bath, Berlin	" "	5.—
Vom Personal der Firma Georg Bath, Berlin:		
B. E. Schulz	" "	1.—
Marg. Pubrich	" "	1.—
Magda Paradsch	" "	— 50
Mühlefeld	" "	— 50
Konsul Ernst Rohsen, i/So. Dietrich Reimer, Berlin	" "	20.—
M. Gotthardt, Prokurist i/So. Dietrich Reimer, Berlin	" "	3.—
R. Hennenberg,	" "	1.—
Frl. Janke,	i/So. Dietrich Reimer,	— 50
" Weide,	Berlin	— 50
" Götting,	" "	— 50
" Müldner,	" "	— 50
Holl u. P. Cardt, Berlin	" "	40.—
Heinr. Keller, Frankfurt/M.	" "	30—
G. G. Görlich	" "	0—

Sa. # 48 606.88

Allen Spendern herzlichen Dank!

Berlin, den 31. März 1916.

W. 35, Potsdamerstr. 41 a.

Max Schotte,
Schatzmeister.

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bank-Konto: Dresdner Bank, Depositen-Kasse K, Berlin.

Bekanntmachung.

I. Neu eingetreten sind mit:

- # 5.— Friedr. Kleiber i/So. Schiffbau-Zeitschrift, Berlin.
 - # 3.— Otto Zöphel Verlag, Leipzig.
 - # 3.— Frl. Ida Egltinsky i/So. Bruno Cassirer Verlag, Berlin.
 - # 3.— August Kuhn " " " " " "
- Verichtigung:
- # 3.— Frl. Luise Häberle i/So. J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen.
 - # 3.— Felix Lohmann i/So. Georg Wigand, Leipzig.

II. An Geschenken gingen ein:

- # 50.— Buße einer Firma in Köln für Verletzung der Verkaufsordnung.
- # 20.— von W., weil R. seinen Antrag nicht verstand.
- # 10.— Alfred Boerster, Leipzig, als Beihilfe für eine Unterstützung.

Die Herren Gehilfen-Mitglieder werden höflichst ersucht, etwaige Veränderungen ihrer Stellungen dem Unterzeichneten rechtzeitig mitzuteilen. Die Führung der Mitgliederliste wird dadurch wesentlich erleichtert.

Berlin, den 31. März 1916.

W. 35, Potsdamerstr. 41a.

Max Schotte,
Schatzmeister.

Shakespeare-Literatur.

Zum 23. April.

Von Dr. Hans Daffis.

Mitten im Weltkrieg schiden wir uns an, den 300jährigen Todestag Shakespeares zu begehen. Und das würdigste und nachhaltigste Gedenken dürfte dieser Tag bei uns „Barbaren“ finden, denen die Feinde, vor allem das Vaterland des Dichters, mit ihrem Siege die wahre „Kultur“ zu bringen hoffen. In England werden Stimmen laut, die jede Shakespearefeier auf die Zeit nach dem Frieden verschieben wollen, bei uns rüstet sich die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft zu ihrer alljährlichen Erinnerungsfahrt nach Weimar, dem erwählten Ort ihrer Tagung, bereiten die größten deutschen Bühnen sorgsame Vorstellungen seiner Hauptwerke vor, macht sich der deutsche Buchhandel auf eine rege Nachfrage nach Shakespeare-Literatur gefaßt. Die folgenden Zeilen wollen aus dem stattlichen Bücherhaufen, der sich um den Dichter gekümmert hat, auf diejenigen Erscheinungen hinweisen, die einem größeren Publikum von Seiten des Sortimenters zu empfehlen sind.

Ein vollständiges Verzeichnis der Schriften von und über Shakespeare, wie es etwa für Goethe vorliegt, besitzen wir nicht. Ein solcher Versuch scheint auch der Kräfte des Einzelnen zu spotten. Hatte doch der Berliner Buchhändler A. Cohn, dem wir das Buch „Shakespeare in Germany“ verdanken, einen guten Teil seines arbeitsfrohen Lebens diesem Plane gewidmet, ohne seine Vollenbung erleben zu dürfen. Daß solches Unternehmen gerade einen Deutschen lockte, ist wohl zu verstehen. Denn Shakespeare ist seit mehr als einem Jahrhundert uns völlig zu eigen geworden. Wen es reizt, dem nachzuspüren, wie dies geschah, wie der Dichter sich Deutschland geistig eroberte, deutsche Bildung sich ihm vermählte, sei auf das wertvolle Buch des Heidelberger Dozenten Friedrich Gundolf „Shakespeare und der deutsche Geist“ 2. Aufl. Berlin 1914, Biondi, hingewiesen, das ohne gelehrten Prunk in formschöner Sprache diesen einzigen Prozeß verfolgt. Der Siegeszug Shakespeares in Deutschland begann mit dem Erscheinen der Schlegel-Tieckschen Übertragung. Und was man auch mit Recht und Unrecht an ihr getadelt und genörgelt hat, sie ist bis heute die maßgebende geblieben. Ungezählte „geflügelte Worte“ aus ihr haben sie bildkräftig und unersetzbar bewahrt. Die zähe Überlieferung der Bühne hat sie durch die Zeiten getragen.